

Friedehorst 

März | April | Mai
2024

Kursbuch!



Monatsspruch März

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Mk 16,6 (L)

Monatsspruch April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,

der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1 Petr 3,15 (E)

Monatsspruch Mai

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. 1 Kor 6,12 (L)

Impressum

Herausgeber: Friedehorst Zentrale Dienste gGmbH

Rotdornallee 64, 28717 Bremen

Tel: 0421 6381-263

Mail: kommunikation@friedehorst.de

Redaktion: Timo Koschnick, Astrid Burmester, Insa Lohmann, Antje Jahnke

Titel: Narzissen, Fotograf: Tina Sára<<https://unsplash.com/de/@tinnnc>> @ unsplash.com

Fotografennachweise:

A. Jahnke (S. 7, 8), J. Niermann (S. 30), J. Norden (S. 10, 11, 12, 13, 22, 23, 31),

M. Sabelhaus (S. 18, 19, 20), A. Schubert (S. 6), I. Szymaniak (S. 4), D. Toprak (S. 4, 5, 14, 15),

Bremer Kammerorchester (S. 21), M. Untiedt (S. 29)

Das Kursbuch wird CO₂-neutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier bei Meiners Druck in Bremen.

Wenn Sie das Kursbuch künftig regelmäßig als pdf-Dokument per Mail erhalten wollen, schreiben Sie uns eine Mail an: kommunikation@friedehorst.de.

Liebe Leserinnen und Leser des Kursbuchs,

der Blick nach draußen lässt erahnen: Der Frühling ist nicht mehr ganz so weit entfernt. Zwar hat sich das Wetter in den letzten Wochen eher von seiner grauen und meist nassen Seite gezeigt, doch hin und wieder kann man schon die ersten Frühlingsboten erblicken. Spätestens dann, wenn man in den Blumenläden die bunten Tulpen sieht. Mit einem ebenso frühlinghaften Titelbild begrüße ich Sie daher herzlich zu einer neuen Ausgabe unseres Kursbuchs.



In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen den Freizeittreff von Friedehorst Teilhabe Leben vor, eine Einrichtung, die im März 36 Jahre alt wird. Ein Ort, an dem unsere Bewohner:innen schon viele lustige und aufregende Erlebnisse gemacht haben.

Für die Teilnehmenden des Berufsförderungswerkes, die Anfang des Jahres ihre Umschulung erfolgreiche beendet haben, beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, zu dem ich Ihnen ganz herzlich gratulieren möchte. Eine Abschlusssquote von 100 Prozent bestätigt uns,

dass unsere Dozent:innen hier tolle Arbeit geleistet haben. Dazu lesen Sie mehr ab Seite 4.

Dass der praktische Teil in den Umschulungen einen wichtiger Bestandteil ist, den die Umschüler:innen mit viel Engagement und Motivation absolvieren, bewies das letzte Take-Over der Friedehorster Social Media-Kanäle. Was sich die angehenden Kaufleute im E-Commerce dieses Mal haben einfallen lassen, verraten wir ab Seite 14.

Aber auch in den anderen Gesellschaften ist in den letzten Wochen und Monaten viel passiert und auch viel gefeiert worden. Ob eine typisch bremische Kohltour oder ein Karnevalsfest – unsere Mitarbeitenden lassen sich immer wieder besondere Aktionen einfallen, um den Alltag unserer Bewohner:innen zu verschönern.

Ich wünsche Ihnen einen entspannten Start in den Frühling und natürlich ein besinnliches Osterfest.

*Mit herzlichen Grüßen,
Timo Koschnick*

Berufsförderungswerk Friedehorst verabschiedet Absolventen



Erfolgreicher Neustart in eine bessere berufliche Zukunft – darauf dürfen sich die insgesamt 42 Absolvent:innen des Berufsförderungswerks Friedehorst freuen. Anfang des Jahres haben sie alle ihre Umschulung erfolgreich bestanden und starten nun bestens gerüstet in einen neuen Lebensabschnitt. Viele von ihnen haben bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche.

Fünf Teilnehmende haben nach zweijähriger Umschulung erfolgreich die Abschlussprüfung zum Technischen

Produktdesigner für Maschinen- und Anlagenkonstruktion vor der Handlungskammer abgelegt. Die anderen Teilnehmenden finden ihre berufliche Zukunft in den Bereichen Kaufleute für E-Commerce, Kaufleute im Gesundheitswesen, Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement sowie Fachkräfte für Lagerlogistik.

In einem festlichen Rahmen erhielten die Teilnehmer:innen, die mit Hingabe und Fleiß ihre Umschulung im Berufsförderungswerk absolviert ha-





ben, ihr Abschlusszeugnis von ihren Dozent:innen. „Sie alle haben vor der Industrie- und Handelskammer Bremen ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt. Diese Auszeichnung unterstreicht die hohe Qualität Ihrer Umschulung und Ihre herausragende Leistung während des Lernprozesses. Besonders erfreulich: Die Bestehens-Quote lag in allen Bereichen bei 100 Prozent“, freuten sich die Dozent:innen bei der Feier. „Das ist nicht nur ein Abschluss, sondern der Startschuss für eine vielversprechende

Zukunft. Größtenteils sind viele von Ihnen bereits in Arbeit! Wir sind unglaublich stolz auf unsere Absolvent:innen und freuen uns darauf, Ihre weiteren Erfolge zu verfolgen.“

Diese Erfahrung zeigt, dass Umschulungen, auch wenn sie zwei Jahre dauern und einiges an Engagement erfordern, ein Erfolgsmodell sind, um nachhaltig in einem zukunftsorientierten Beruf Fuß zu fassen – besonders in Zeiten des Fachkräftemangels.



Recycling mal anders



Im Rahmen des generationsübergreifenden Projekts „Klimaschutz und Inklusion“ finden regelmäßig informative und unterhaltsame Veranstaltungen statt, die mal spielerisch, mal praktisch zeigen, wie man Klimaschutz im Alltag umsetzen kann.

Welchen ökologischen Fußabdruck Alltagsgegenstände hinterlassen, konnten die Teilnehmenden bei der Exkursion zur Ausstellung „Tour Global – der

ökologische Fußabdruck von Alltagsgegenständen“ Mitte November erfahren. In der interaktiven Ausstellung zeigt die Bremer Stadtreinigung an 15 verschiedenen Stationen den Herstellungsprozess und damit den ökologischen Fußabdruck verschiedener Gegenstände wie zum Beispiel eines T-Shirts oder eines PCs. Die Besucher:innen lernten den Weg der Rohstoffe zur Fabrik über die Herstellung des Gegenstandes bis hin zur Entsorgung bzw. Recycling kennen. An unterschiedlichen Stationen probierte die Gruppe, bestehend aus Rehabilitanden der BvB-Reha-Maßnahme des Berufsförderungswerkes und Teilnehmenden von Friedehorst Teilhabe Arbeit, spielerisch in Form von Rätseln, Quizfragen und Mitmachaktionen das Erlernte aus.

Zum Schluss durften die Teilnehmenden unter Anleitung sogar alte PCs auseinandernehmen.





Ziel der Ausstellung ist es, den Besucher:innen mehr über die Entstehung von Produkten nahezubringen und sie anzuregen, ihren eigenen Konsum zu hinterfragen. Zudem verdeutlicht die Ausstellung, wie sich alltägliches Verhalten auf die Umwelt und das Klima auswirken kann.

Eine besondere Form des Recyclings erlebten die rund 100, vorwiegend weiblichen, Besucher:innen der ersten Friedhorster Kleidertauschbörse. Hier galt das Motto: Vom „Schrankhüter“ zum neuen Lieblingsteil! Getauscht wurden bei der Premiere Frauen-Bekleidung und Accessoires. Das Prinzip war simpel: Jede Interessierte brachte bis zu fünf gut erhaltene Kleidungsstücke und Accessoires mit. Am Eingang der Kleidertauschbörse nahmen die Ehrenamtlichen die Teile in Empfang und sortier-

ten diese ein. In dem so entstandenen Fundus stöberten die Besucherinnen nach neuen Lieblingshosen, -Pullis oder -T-Shirts. Am Ende durfte jede glücklich mit der gleichen Anzahl der gespendeten Klamotten wieder nach Hause gehen. Nicht getauschte Kleidungsstücke wurden an die Kleiderkammer des Bodo-Heyne-Hauses gespendet.

„Ziel der Kleiderbörse war es, das Wegwerfen von Kleidung zu vermeiden und zu bewusstem Konsum anzuregen. Mit unserem Kleidertausch wollen wir zeigen, dass Kleidung Wertschätzung verdient – genau wie die Menschen, die sie herstellen. Gleichzeitig wollten wir deutlich machen, dass Nachhaltigkeit richtig Spaß machen kann und ich finde, dies ist uns sehr gut gelungen“, resümierte Ann Kathrin Schubert, Projektleitung Klimaschutz und Inklusion.



Wer nun auch Lust hat, bei einer Kleideraustauschbörse mitzumachen, hat bald schon wieder eine Chance dazu. Am 10. März ist der Friedehorster Kleideraustausch zu Gast im Gemeindehaus von St. Martini Lesum (Hindenburgstraße 30, 28717 Bremen).

Dies ist aber nicht die einzige spannende Veranstaltung in der nächsten Zeit. Für die kommenden Monate hat Ann Kathrin Schubert zusammen mit einigen Kooperationspartner:innen ein vielfältiges Programm für alle Altersstufen und verschiedenste Interessengebiete ausgearbeitet. Im Mittelpunkt bei allen Veranstaltungen steht das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag. Am 1. März heißt es: Klimaschutz & Inklusion goes Kino: Gezeigt wird der Film „Der Runaway-Effekt – Wenn sich das Klima ändert“ vom Bremer Filmmacher Stephan Cohrs, der zusammen mit der Klima-Anwältin und Interviewpartnerin Yi Yi Prue ebenfalls zu Gast ist. Gemein-

sam mit den Interessierten schauen sie sich den Film an und stehen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Zudem startet am 13. März eine dreiteilige Workshop-Reihe mit der Expertin Frauke vor der Brück zum Thema „Permakultur“. Darunter versteht man ein Prinzip für eine nachhaltige Landwirtschaft und einen nachhaltigen Gartenbau. Auf diese und viele weitere Veranstaltungen dürfen sich Interessierte freuen.

Übrigens: Ab Mai steht vor dem Rondell vor Haus 21 der Friedehorster Büchertauschschrank für alle. Hier darf nach Büchern gestöbert, Exemplare, die einem zusagen, mit nach Hause genommen oder gut erhaltene Bücher für andere Nutzer:innen als Spende eingestellt werden.

Termine:

- Fr, 01.03. 19:00 Uhr **KlimaKino: Der Runaway-Effekt – Wenn sich das Klima ändert**
- Fr, 08.03. 16:00 Uhr **Workshop „Klimafreundliche Haushaltsmittel“**
- So, 10.03. 14:00 Uhr **Kleidertausch goes St. Martini, Gemeindehaus St. Martini**
- Mi, 13.03. 15:30 Uhr **Einführung in die Permakultur: Grundlagen, Workshop-Reihe mit Permakultur-Expertin Frauke vor der Brück**
Weitere Termine: 24. April & 29. Mai. Jeder Termin ist einzeln buchbar.
- Fr, 15.03. 15:30 Uhr **Klimapilgern: Von Friedehorst zur Kirche St. Martini in Lesum**
- Do, 11.04. 15:30 Uhr **Die Insektenwelt im Friedehorst Park, Familiennachmittag mit Picknick**
- Do, 18.04. 15:00 Uhr **Waldtage im Friedehorst Park, Veranstaltungsreihe für Kinder von 6 bis 10 Jahren, 10 Termine**
- Do, 18.04. 17:30 Uhr **KlimaKüche: Klimafreundlich Kochen, Workshop-Reihe mit Foodbloggerin Helene Holunder, Termine einzeln buchbar**
- Mi, 24.04. 16:00 Uhr **Einführung in die Permakultur: Einsatz im Gemüseanbau, Workshop-Reihe mit Permakultur-Expertin Frauke vor der Brück**
- Sa, 27.04. 15:00 Uhr **Kräuterwanderung im Friedehorst Park**
- Do, 23.05. 17:30 Uhr **KlimaKüche: Klimafreundlich Kochen, Workshop-Reihe mit Foodbloggerin Helene Holunder.**
- Fr, 03.05. 18:00 Uhr **Fledermäuse – gefährdet und schützenswert, in Kooperation mit dem BUND Bremen-Nord**
- Mi, 29.05. 16:00 Uhr **Einführung in die Permakultur: Alltagsthemen mit Permakultur neugestalten, Workshop-Reihe mit Permakultur-Expertin Frauke vor der Brück**
- Fr, 07.06. 16:00 Uhr **Bremer Woche des Gartens – Gärtnern im Kreisgarten**
- Mo, 15.07.– Fr, 19.07. **KlimaChecker:innen: Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Kooperation mit der Ökologiestation**

Alle Informationen über Ort und etwaige Kosten der ausgewählten Veranstaltung erhalten Interessierte bei der Anmeldung unter klimaschutz@friedehorst.de

Ein Ort mit Kultcharakter

Betritt man den Garten des Friedehorster Freizeittreffs merkt man sofort: Hier kann man sich nur wohlfühlen. Selbstgebaute Paletten-Möbel laden bei schönem Wetter zum Ausruhen ein, überall blühen bunte Blumen, dazwischen findet man diverse Deko-Elemente. Aus dem Inneren des Freizis – wie der Friedehorster Freizeittreff für Bildung und Sport liebevoll von den Besucher:innen genannt wird – erklingt Musik, gepaart mit Gelächter und Gesprächsfetzen. Folgt man den Stimmen, trifft man im großen Raum auf diverse Besucher:innen, die zusammen am großen Tisch sitzen, Kaffee trinken, schnacken oder Gesellschaftsspiele spielen. In einer anderen Ecke des Raums daddeln zwei Jugendliche auf der Spielekonsole. Überall ertönt Gelächter. Mittendrin: Ute Osterloh, Yvonne Gramlow und Susanne Schminke. Die drei pädagogischen Fachkräfte bilden zusammen mit



mit Koordinatorin Jessika Norden das Team der Einrichtung. Unterstützung bei ihrer Arbeit bekommen die vier



durch FSJler, Erasmus-Praktikant:innen oder Schüler:innen der Fachoberschulen.

„Seit mehr als 30 Jahren ist der Freizeittreff für Sport und Bildung die Anlaufstelle für unsere Nutzer:innen in ihrer Freizeit. Manche von ihnen kommen jeden Tag hierher, weil sie sich hier einfach wohlfühlen und ihre Zeit sinnvoll verbringen können“, erklärt Jessika Norden. „Unser Angebot beinhaltet sowohl feste Gruppen als auch ein monatlich wechselndes Programm und richtet sich an alle Altersgruppen – von Jung bis Alt.“

Zum ersten Mal öffnete das Freizi seine Türen am 9. März 1988. Ziel war es damals, vor allem den rund 90 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Friedehorst Teilhabe Leben einen Ort zu bieten, an dem sie ihren Nachmittag mit altersgerechten Aktivitäten verbringen konnten. So gab es damals

eine Foto- und eine Musikgruppe. Im Rahmen des offenen Angebotes konnten die jungen Besucher:innen hier Gesellschaftsspiele spielen, schnacken oder einfach Musik hören. Das Haus war wochentags von 13 bis 16.30 Uhr geöffnet, die Gruppenangebote fanden meist abends statt. Die Leitung hatte damals der Sozialpädagoge Ernst Hamann inne. Die Einrichtung des Hauses erfolgte seinerzeit ausschließlich über Spenden. Insgesamt rund 30.000 Mark kamen damals für dieses Projekt zusammen.

Seitdem hat sich viel verändert: So kommen nun auch die älteren Nutzer:innen ins Freizi, für die es spezielle Angebote wie das Senioren-Modul gibt. Die Gruppenangebote wurden deutlich ausgebaut und die Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der neuen Zielgruppe angepasst. So hat das Freizi täglich von 13 bis 18 Uhr geöffnet, damit die berufstätigen Nutzer:innen ihren Feierabend hier verbringen können. Freitags ist das Freizi sogar bis 21 Uhr geöffnet.

Seit einigen Jahren ist die Sportabteilung „SportZeit“ ein fester Bestandteil des Freizis, in dessen Rahmen das Team ein niederschwelliges Peer- und inklusives



Sportangebot in den Disziplinen Fahrrad fahren, Laufen und Boccia bereithält. Ziel dieser Abteilung ist es, den Teilnehmenden zu vermitteln, dass Sport zur Verbesserung der eigenen Gesundheit, zur Steigerung des Wohlbefindens und des Selbstbewusstseins beiträgt. Zudem sollen Menschen mit Behinderung Inklusion auch im Sportbereich als immer selbstverständlicher erleben. Das Team der Sportabteilung nimmt regelmäßig mit ihren Sportler:innen an den





Angeboten und Wettkämpfen von Special Olympics teil.

Rund 40 Personen besuchen täglich den Freizeittreff, Tendenz steigend. „Es freut uns sehr, dass das Freizi bei unseren Besucher:innen so beliebt ist. Das liegt sicherlich daran, dass bei uns ihre Wünsche im Mittelpunkt stehen. Alles, was wir hier anbieten und unternehmen, basiert auf ihren Vorstellungen“, erklärt Ute Osterloh, die seit 1995 hier arbeitet. So trifft sich eine Mitarbeiterin einmal im Monat mit dem Clubausschuss, der aus sieben Nutzer:innen besteht, um das Programm für den nächsten Monat zu besprechen. Dabei

bringen sie auch die Ideen der anderen Besucher:innen ein, die mitunter sehr vielfältig sind: Sie reichen von diversen Bastelaktionen wie Nanas bauen und thematischen Kochaktionen über Kinoabende im Freizi und Männerabende bis hin Ausflügen ins Theater oder Radtouren mit Picknick. Zudem ist die Teilnahme an der jährlichen Pappbootregatta fester Bestandteil des Programms. In den Sommerferien findet regelmäßig ein dreiwöchiges Ferienprogramm statt, das ebenfalls auf den Wünschen der Nutzer:innen basiert.

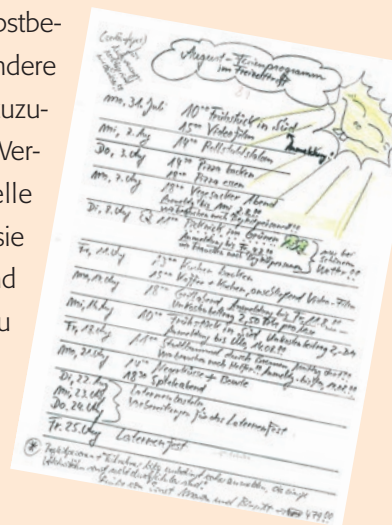
Fragt man die Besucher:innen, was die wohl verrückteste Idee war, die jemals





umgesetzt wurde, ist die Meinung fast einstimmig: die Geisterbahn zu Corona-Zeiten. Frei nach dem Motto: Können wir nicht zum Freimarkt, kommt ein Teil des Freimarkts zu uns. Und so verwandelte das Team das Freizi damals in ein echtes Gruselkabinett mit lebendigen Geistern. Aber auch der Dänemarkurlaub mit 21 Personen, der Ausflug auf die Reeperbahn, der Segelurlaub oder das Übernachten in 15 Zelten vor dem Freizi ist vielen in guter Erinnerung geblieben. „Wir haben so viele lustige und verrückte Aktionen im Laufe der Zeit umgesetzt, wir können ein Buch darüber schreiben“, schmunzelt Ute Osterloh. Mittlerweile wird das Angebot durch die Entgelte refinanziert, für viele zusätzliche Aktionen ist die Einrichtung jedoch auf Spenden angewiesen. Hier unterstützt der Förderverein frie das Freizi regelmäßig. Zwei Ideen des Freizi sind sogar breitenweit bekannt und beliebt: Das ist zum einen die Disco für Menschen mit Behinderung, die das Freizi zusammen

mit der Disco Arena in Ihlpohl unregelmäßig veranstaltet hat. Zum anderen „Feuer und Flamme“, die Kontaktbörse für Menschen mit Behinderung. „Aufgrund des engen Austauschs mit unseren Bewohner:innen wissen wir, dass vielen Menschen mit Handicap die Aufnahme von sozialen Kontakten in Form von Freundschaften und vor allem von Partnerschaften sehr schwer fällt“, erklärt Ute Osterloh. „Mit unserer neuen Kontaktbörse möchten wir dazu beitragen, diese Hemmschwelle der Teilnehmenden zu senken und sie gleichzeitig ermutigen, selbstbewusst auf andere Menschen zuzugehen.“ Die Vermittlungsstelle unterstützt sie darin, jemand Passenden zu finden.





Übernahme für den guten Zweck

Bereits zum vierten Mal haben die angehenden Kaufleute für E-Commerce des Berufsförderungswerkes die Social-Media-Kanäle von Friedehorst eine Woche lang übernommen, um ihr gelerntes Wissen praktisch umzusetzen. Passend zur Adventszeit hatten sich die fünf Teilnehmenden im Dezember letzten Jahres eine besondere Aktion ausgedacht: den „Weihnachtszauberkorb“, eine besondere Spendenaktion zugunsten von RuFI Uganda, eine Non-Profit-Organisation, die junge Mütter und ihre Kinder in Uganda unterstützt.

Die Idee hinter der Spendenaktion: Jeder Umschulungs- bzw. Ausbildungsberuf des Berufsförderungswerkes stellt einen „Weihnachtszauberkorb“ zur Verfügung. Hierfür haben die Teilnehmenden der verschiedenen Umschulungsberufe die „Friedehorst-Körbe“, die RuFI eigens für Friedehorst anfertigt hat, geschmückt und mit leckeren Überraschungen gefüllt. Als Besonderheit enthält jeder Korb berufsbezogene Inhalte.

Im Rahmen des Take-Overs wurde jeden Tag ein Korb von den angehenden Kaufleuten für E-Commerce mittels Reels und Beiträgen vorgestellt und gegen eine Spende veräußert. Dabei stellten sie gleich den entsprechenden Umschulungsberuf mit vor.

„Die Idee für die Spendenaktion hatten die Teilnehmenden selbst. Meine Kollegin und Dozentin Dagmar Kobbe-Runge hat vor einiger Zeit den Kontakt zu RuFI hergestellt und die Idee für die Friedehorst-Körbe umgesetzt. Dies sind handgefertigte Einkaufskörbe mit unserem Logo. Die Körbe sind gleichzeitig Produkte, die wir in meinem E-Commerce-Unterricht verwenden. Daher kennen und arbeiten die Teilnehmenden seit





Beginn der Umschulung mit diesen Körben“, berichtet Dilek Toprak, Dozentin im Berufsförderungswerk. „Frau Kobbe und ich haben den Kurs gefragt, wie wir diese Körbe in der Social-Media-Week nutzen können – und sie haben diese Idee entwickelt, was uns sehr freut.“

Insgesamt fünf Körbe wurden von den verschiedenen Qualifizierungsbereichen liebevoll gestaltet und mit Inhalten gefüllt. Die Idee für die Spendenaktion kam bei den angesprochenen Berufsgruppen sehr gut an und alle zeigten sofort kreative Ideen für die Gestaltung ihrer jeweiligen Körbe. Nun ging es für die fünf Teilnehmenden an das Umsetzen der Posts. Zusammen mit den „Korb-Gestalter:innen“ wurden Bilder und Videos produziert, die den jeweiligen Korb ansprechend präsentierten und Lust bei den Usern machen sollten, diesen zu ersteigern.

Das Take-Over und die Aktion waren ein voller Erfolg – alle fünf Körbe wur-

den versteigert und die Postings erfreuten sich großer Beliebtheit. Auch die Dozentinnen ziehen ein positives Fazit: „Die Social-Media-Week verlief äußerst erfolgreich und war geprägt von einer engagierten Beteiligung der Teilnehmer:innen der E-Commerce-Klasse. Auch die Unterstützung der anderen Berufsgruppen war fantastisch. Die Veranstaltung ermöglichte nicht nur eine praxisnahe Anwendung des im Unterricht erworbenen Wissens, sondern förderte auch die Kreativität und Teamarbeit. Die Schaffung von ‚Weihnachtskörben‘ als Produkte für die Versteigerung war eine inspirierende Idee. Die positive Stimmung und die kreativen Ansätze der Teilnehmer:innen trugen maßgeblich zum Erfolg der Social-Media-Week bei“, so Dilek Toprak.

Auch wir sagen vielen Dank für eine abwechslungsreiche und gelungene Berichterstattung.

Ein Gedanke ...

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*

(Johannes 12,24)



Dieser Satz Jesu aus dem Johannesevangelium über das Weizenkorn ist ein anschauliches Bild aus der Natur für das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu.

Das Weizenkorn erinnert an den Zusammenhang von Hingabe und Glück, Leben und Tod, von Sterben und Fruchtbringen, von Geben und Empfangen. Wir erleben das zum Beispiel, wenn wir uns über die Geburt eines Babys freuen und fröhlich seine Taufe feiern, und bald darauf für eine verstorbene Bewohnerin oder einen verstorbenen Bewohner aus Friedehorst beim Gottesdienst in unserer Holzkirche eine Erinnerungskerze anzünden und ein Gebet sprechen.

Von dem unscheinbaren Weizenkorn können wir lernen. Denn den Wechsel der Jahreszeiten und Lebensrhythmen, den Übergang von Ruhezeiten zu aktiven Lebensphasen, den Rhythmus von Blühen und Fruchtbringen, Verwelken und Absterben, all das kennen auch wir Menschen. So wie die Natur den

Winter braucht, damit sie sich erneuern und neues Leben hervorbringen kann, so gibt es auch in unserem Leben solche „Winterzeiten“. Lebenspläne werden durch einen schweren Unfall zunichte gemacht. Eine Liebesbeziehung zerbricht. Ein geliebter Mensch stirbt. Zeiten der Trauer, der Einsamkeit, der Mutlosigkeit, der Dunkelheit. Oft leiden wir unter dem, was mühsam und schmerzhaft ist. Wir fühlen uns erschöpft und wie im „Hamsterrad“. Aber solche „Winterzeiten“ können manchmal auch Lebensphasen sein, in denen wir Altes, Quälendes, Lebensfeindliches loslassen, abwerfen können. Und es entsteht daraus genau wie im Frühling in der Natur auch bei uns neue Lebenskraft, es entsteht neuer Lebensmut.

Ostern feiern wir in der Frühlingszeit, wenn überall das Leben an den Bäumen, in den Gärten und auf den Feldern, das lange in der Erde, im Verborgenen, ruhte, wieder zu Knospen und aufzublühen beginnt.

So wie das Weizenkorn erst in den dunklen Acker gelegt werden muss, da-

mit es Frucht bringen kann, so ist auch Jesus durch das Dunkel und das Leiden gegangen bis hin zum Tod am Kreuz, bevor er durch seine Auferstehung neues Leben und neue Frucht bringen konnte. Dem unscheinbaren Weizenkorn ist nicht anzusehen, wie viel Frucht es bringen wird. Und auch nicht das Brot, das aus den Körnern gebacken werden kann und dadurch Menschen nährt und satt macht. Darin entspricht das Korn dem Anfang und dem Ende des Wirkens Jesu: Seine Herrlichkeit ist so unscheinbar wie ein Weizenkorn. Die Frucht des Kornes ist immer wieder neu-

es Korn. Und die Frucht, die Jesus bringen will, ist neues, erfülltes Leben für die Menschen, die ihm vertrauen.

Zu Ostern feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod. Wir feiern, dass aus dem Tode Jesu neues Leben entstanden ist und immer wieder entsteht. Die Frucht des Kornes ist immer wieder neues Korn. Und die Frucht, die Jesus bringt, ist Liebe, die unter den Menschen aufblüht, und neue Hoffnung bringt.

Sehr schön ist das ausgedrückt in dem modernen Passionslied „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“. (Evangelisches Gesangbuch Nr. 98):

- 1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.*
- 2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab.
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.*
- 3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn.
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.*

Eine gesegnete Passionszeit und frohe Ostern wünscht Ihnen

Pastorin Gaby Kippenberg



ReBuz Nord – neuer Mieter für das Eldon-Burke-Haus

Seit Anfang Januar 2024 hat Friedehorst neue Nachbarn: In das Eldon-Burke-Haus an der Charlotte-Wolff-Allee ist das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum (ReBuz) Nord gezogen. Hier erhalten Kinder und Jugendliche, die aufgrund von emotionalen Problemlagen nicht mehr am regulären Schulunterricht teilnehmen können, professionelle Unterstützung und Förderung. Die erste Gruppe lernt seit Januar in dem Friedehorster Gebäude. Im Laufe des Jahres ziehen alle Gruppen der Einrichtung in das Gebäude um, so dass hier rund 50 hochbelastete Schüler:innen aus dem Bremer Norden, die entweder vor dem Ausschluss schulischer Teilhabe stehen oder bereits davon betroffen sind, die Hilfe erhalten, die sie dringend benötigen.

Das ReBuz ist ein Angebot der Senatorin für Kinder und Bildung. Senatorin Sascha Karolin Aulepp freut sich über die neuen Räumlichkeiten: „Wir brauchen dieses Unterstützungsangebot im Bremer Norden. Hier werden dringend neue Lerngruppen für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen emotionalen und sozialen Problemlagen benötigt. Zurzeit beträgt die Wartezeit für einen solchen Platz sieben Monate. Ich bin sehr froh, dass wir mit dem Ausbau einer Bildungsabteilung am ReBUZ Nord auf dem Friedehorst-Gelände nun deutlich mehr jungen Menschen eine Perspektive geben können.“

Bislang wurden im ReBUZ Nord 37 Schüler:innen in vier Lerngruppen und Einzelunterricht in der Villa Am Wasser



und in Räumen der BRIGG e.V. (Bremer Integrationshilfen e.V.) an der Lindenstraße beschult. Allerdings sind die Raumkapazitäten begrenzt und es besteht Bedarf für zwei weitere Lerngruppen. So gibt es seit Januar unter anderem eine weitere intensivpädagogische Gruppe für unversorgte Schüler:innen sowie eine Lerngruppe für Grundschülerinnen und Grundschüler, die einen sehr hohen sonderpädagogischen Förderbedarf haben und zum jetzigen Zeitpunkt wenig bis kaum beschult werden können. Beide Gruppen nutzen seit Januar die Räume im Eldon-Burke-Haus.

In einem zweiten Schritt wird das gesamte ReBUZ Nord einschließlich Verwaltung und Beratung zum Schuljahr 2024/25 umziehen. Die rund 50 Schüler:innen werden von 18 Lehrkräften des ReBUZ Nord künftig in sechs

Lerngruppen unterrichtet und gestärkt – mit dem Ziel, dass sie entweder ins schulische Regelsystem zurückkehren oder ihren Schulabschluss am ReBUZ absolvieren können. Daran arbeitet die Senatorin für Kinder und Bildung in enger Kooperation mit dem Jugendhilfeträger BRIGG e.V. sowie dem Trägerverbund um die intensivpädagogische Wohngruppe Port Nord.

Das Gelände und die nahe Umgebung des Eldon-Burke-Hauses bieten nicht nur ausreichende Bewegungsangebote (Spielplatz und Hochseilgarten), sondern mit den Friedehorst-Werkstätten auch praktische Angebote für die Schüler:innen im Bereich der Berufsorientierung. Bereits heute ist eine ReBUZ-Schülergruppe einmal in der Woche in der Holzwerkstatt zu Gast.

Erste Absolventen der Fortbildungsprüfung zur „Elektrofachkraft in der Industrie (IHK)“

In Kooperation mit der Deutschen Windtechnik AG und der Handelskammer Bremen startete im November deutschlandweit zum ersten Mal eine Fortbildungsprüfung zur „Elektrofachkraft in der Industrie (IHK)“ mit der Prüfungssprache Englisch am Berufsförderungswerk. An dem Pilotdurchgang nahmen acht Teilnehmer aus der Offshore-Einheit der Deutschen Windtechnik AG teil. Das Berufsförderungswerk Friedehorst bereitet die Teilnehmenden in rund elf Wochen auf die Prüfung vor, der Unterricht setzt sich dabei aus theoretischen und praktischen Anteilen zusammen.

Dazu der Abteilungsleiter Qualifizierung, Sven Bergholz: „Schwerpunkte des Unterrichts sind die Fachbereiche Sicherheitstechnik, Arbeitsschutz, Funktions- und Schaltungsanalysen sowie die praktischen Übungen in Vorbereitung auf die Prüfung.“ Pastor Manfred Meyer,

Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes, ergänzt: „Durch unser auf die Bedarfe der Deutschen Windtechnik AG maßgeschneidertes Programm, das fundierte Fachwissen unseres Lehrpersonals sowie einer modernen, technischen Ausstattung werden die Teilnehmenden optimal und auf den Punkt auf die Prüfung vorbereitet.“

Durch die Prüfungsabnahme in englischer Sprache wird auch Mitarbeitenden mit ausländischem Hintergrund ermöglicht, sich nachweislich auf dem Fachgebiet der Elektrotechnik zu qualifizieren. Zudem ist die Alltagssprache in der Offshore-Windenergie Englisch. Die erste Runde des Projektes endete nun mit einem vollen Erfolg: Kürzlich erhielten alle acht Teilnehmenden ihr Abschlusszeugnis. Auf dem Foto sind neben den Teilnehmenden auch Herr Strobl (Teamkoordinator Elektroberufe), Herr

Landwehr (CEO Deutsche Windtechnik), Herr Bergholz (Abteilungsleiter Qualifizierung) sowie Herr Pastor Meyer (Geschäftsführung Berufsförderungswerk) zu sehen.



Eine musikalische Reise um die Welt

In den Genuss eines ganz besonderen Konzerts kamen die Bewohner:innen der Dienste für Senioren und Pflege Anfang Februar: Das Bremer Kammerorchester lud im Rahmen des Programms „In 80 Minuten um die Welt“ zu einer musikalischen Reise durch verschiedene Länder ein. Mehr als 90 Bewohner:innen und Angehörige folgten der Einladung des Ensembles in den Saal der Verwaltung und genossen ein einmaliges musikalisches Erlebnis. In dem rund einstündigen Konzert spielte das Orchester unter anderem Werke von Gabriel Fauré, Edvard Grieg, Pyarelal Sharma, Liu Tieshan & Mao Yuan und Aaron Copland.

Der Dirigent und Musiker Paul Bialek, der 2022 die Leitung des Ensembles übernommen hat, lieferte zu den verschiedenen Komponisten stets eine begleitende Hintergrundinformation, was mitunter sehr lustig war. Zum Teil waren die ausgewählten Stücke so ergreifend, dass bei einigen Zuschauer:innen Tränen flossen.

Am Ende war die Meinung der Besucher:innen einstimmig: Dies war ein großartiges Konzert, sehr abwechslungsreich

und kurzweilig – einfach ein rundum gelungener Nachmittag. Auch die Zugabe, die Filmmusik von „Die glorreichen Sieben“, wurde mit viel Applaus bedacht.

Das Bremer Kammerorchester ist eines der ältesten Laienorchester in Bremen. Es existiert seit den 1950er Jahren und besteht aus 20 bis 25 Mitgliedern unterschiedlichen Alters in Salonorchesterbesetzung. Zum Repertoire des Ensembles gehören klassische Stücke, aber auch Film- und gehobene Unterhaltungsmusik. Das Bremer Kammerorchester ist ein Teil des Vereins Vorwärts (BKO).



Bremer Kammerorchester
In 80 Minuten um die Welt

Programm

- Gabriel Fauré
- Edvard Grieg
- Pyarelal Sharma
- Liu Tieshan & Mao Yuan
- Aaron Copland

Konzerttermine

Samstag, 03.02.2024, 15:30 Uhr
Friedrich
Wilschke 64
28217 Bremen

Samstag, 04.02.2024, 17:00 Uhr
Ev. Kirchgemeinde Alt-Hustadt
Gemeinschaftsraum 7a
28205 Bremen

Bremer Kammerorchester
Dirigiert: Paul Bialek

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebittet.





Helau in Friedehorst



Die Norddeutschen sind eigentlich nicht dafür bekannt, dass sie ausgelassen Karneval feiern – die Nutzer:innen von Friedehorst Teilhabe Leben haben nun das Gegenteil bewiesen. Am Faschingsdienstag lud das Faschings-Team der Tagesförderstätte PD 31 zur traditionellen Karnevalsfeier ein – und zahlreiche Närrinnen und Narren folgten der Einladung.

So tanzte im Saal der Verwaltung ein Huhn mit einem Pirat, eine Einhorn schwang ebenso das Tanzbein wie der Froschkönig, ein Hippie und viele weitere Karnevalist:innen. Bei ausgelassener Stimmung, Partymusik und einem leckeren Buffet feierte das Team der Tagesförderstätte mit seinen Gästen ein ausgelassenes Fest.





Mit Herz dabei

Wenn Julian Hanßen von seiner Arbeit als Heilerziehungspfleger berichtet, blüht er regelrecht auf: „Die Tätigkeit ist unglaublich umfangreich und abwechslungsreich, jeder Tag ist anders.“ Die Arbeit in einem interdisziplinären Team erfordere jede Menge Organisation und gute Absprachen. Hanßen: „Diese Art der ganzheitlichen Arbeit gefällt mir sehr gut, denn hier kann ich mitgestalten und ein Teil des Entwicklungsprozesses sein.“ Der 36-Jährige arbeitete bereits drei Jahre als Assistentkraft in Friedehorst, dann stand für ihn fest: „Ich wollte mich verändern.“ Seit verganginem Jahr absolviert der Bremer nun eine zweijährige Qualifizierung zum Heilerziehungspfleger und ist im intensiv betreuten Wohnen eingesetzt, wo Menschen mit einem hohen Pflegebedarf betreut werden.

Heilerziehungspfleger:innen wie Hanßen begleiten Menschen mit geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderungen. Für den 36-Jährigen ist die Arbeit genau das, wonach er lange gesucht hat: „Das ist mein Bereich, in dem mich wohlfühle.“ Dabei war Hanßens Weg in die Pflege nicht immer klar, denn der Bremer kommt eigentlich aus einer ganz



Heilerziehungspfleger:innen begleiten Menschen mit geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderungen.

anderen Branche: dem Hotelgewerbe. Dass der 36-Jährige seinerzeit als Quereinsteiger nach Friedehorst gekommen ist, hat er einem guten Freund aus Kindertagen zu verdanken. „Er kennt mich bereits seit der Grundschule und meinte, dass der Bereich gut zu mir passen würde“, erinnert sich Julian Hanßen. Einen Pflegeberuf auszuüben, habe er schon länger im Kopf gehabt – es folgten Praktika in Kitas und in Kliniken. „Dennoch hat es sich nie richtig ergeben mit der Pflege, die Rahmenbedingungen stimmten nicht“, berichtet Julian Hanßen. „Zudem war der Zugang zu sozialen Berufen nach meiner Schulzeit eher schwierig.“ Das ist nun anders – und das liegt vor allem an seinem Arbeitgeber: „Friedehorst hat mir einen guten Zugang ermöglicht und setzt sich darüber hinaus für eine gute Fortbildung ein“, sagt Julian Hanßen. Und es gibt noch weitere Rahmenbedingungen, die eine Ausbildung in der Pflege für den Bremer nun attraktiv machen: „Ich habe sehr wertschätzende, zuverlässige Kolleg:innen und mir wird

großes Vertrauen entgegengebracht“, berichtet der angehende Heilerziehungspfleger. „Wir sind stets gut im Austausch. Im Gegensatz zu meiner bisherigen Laufbahn habe ich jetzt außerdem einen Tarifvertrag, der genau regelt, was ich für meine Arbeit bekomme.“ Ein weiterer wichtiger Faktor ist für Julian Hanßen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Meine Frau ist als Buchhändlerin in einer Führungsposition tätig, an feste Öffnungszeiten gebunden und muss auch samstags im Laden stehen. Nebenbei müssen wir die Betreuungszeiten unserer beiden Kinder abdecken, was eine enorme Herausforderung bedeutet, besonders in den Ferien. Innerhalb unseres Teams haben wir bisher jede Situation

diesbezüglich gut koordinieren können, wofür ich sehr dankbar bin.“ Vor allem jetzt während seiner Ausbildung zum Heilerziehungspfleger erhält er die Rückendeckung seines Teams.

Und der Bedarf im Bereich intensiv betreutes Wohnen wächst, Hanßen hat gute Berufsaussichten als Heilerziehungspfleger. Von der Qualifizierung, die der Bremer im nächsten Jahr abschließen möchte, verspricht er sich nicht nur die Anerkennung als Fachkraft in der Pflege, sondern auch fundiertes Fachwissen. „In der Pflege ist es wichtig, ein gutes Hintergrundwissen zu haben“, sagt er. „Die Arbeit in der Pflege bedeutet lebenslanges Lernen.“

Titelbilder für das Kursbuch gesucht

Die Friedehorst-Kirche, der Landeplatz oder andere hübsche Aufnahmen aus der Umgebung Bremen-Nords schlummern bei Ihnen in der Schublade oder auf der Festplatte?

Dann sind Sie herzlich dazu eingeladen, Ihre Fotos an die Stiftung Friedehorst zu schicken. Mit etwas Glück können Sie Ihr Motiv auf dem Titel der nächsten Kursbuchausgaben sehen.

Die Bilder sollten bevorzugt Aufnahmen aus Friedehorst zeigen, aber auch andere Verbindungen zur Stiftung sind natürlich möglich. Falls Personen auf den Fotos zu sehen sind, muss von ihnen eine Erlaubnis für die Veröffentlichung vorliegen.

Schicken Sie Ihre Fotos in **einer möglichst hohen Auflösung (300 dpi)** an die Kommunikationsabteilung unter kommunikation@friedehorst.de. Wichtig: Mit der Einsendung bestätigen Sie, dass Sie der Urheber der Fotos sind und den Abdruck auf der Titelseite des Kursbuchs erlauben. Wir freuen uns auf Ihre Motive!





Da jeden Monat sehr viele Menschen in Friedehorst ihren Geburtstag feiern, bitten wir um Verständnis, dass wir bis zum 85. Lebensjahr an dieser Stelle nur jene Bewohner:innen nennen können, die einen runden Geburtstag feiern.

Geburtstage im März, April und Mai 2024

Wir gratulieren Ihnen!

Almata-Stift

08.04. Helga Rau	95
27.04. Rolf Kannwischer	75

Via Vita

06.03. Lolita Abrahamiyan	60
16.03. Awalou Afoda	70

Haus Promente

07.04. Waltraud Esker	88
-----------------------	----



Abschied

Wir bitten um Gottes Segen für unsere Verstorbenen
vom 12.12.2023 bis 20.02.2024

Klaus Schaub	62 Jahre	WG Stiftstraße
Wolfgang Cordes	59 Jahre	WG Feuerwache
Michael Rinkau	61 Jahre	Bodo-Heyne-Haus
Michael Malakowski	63 Jahre	Bodo-Heyne-Haus
Angelika Höft	62 Jahre	WG Feuerwache
Sabine Hohenberg	58 Jahre	Via Vita
Joshua Darius Wolters	63 Jahre	Via Vita
Franz Hild	84 Jahre	Haus Promente
Nikolay Stoyanov	50 Jahre	Via Vita
Ingke Lass	75 Jahre	Almata-Stift
Marion Brüggen	72 Jahre	Da Vinci
Ilse Geilich	89 Jahre	Da Vinci
Marianne Rühl	95 Jahre	Haus Promente
Angelika Herzog	73 Jahre	Via Vita
Andries Adema	83 Jahre	Almata-Stift
Renate Lindenbaum	89 Jahre	Da Vinci
Rüdiger Pries	59 Jahre	Via Vita
Roswitha Edens	76 Jahre	Almata-Stift
Werner Kitzmann	85 Jahre	Da Vinci
Wolfgang Kötz	74 Jahre	Almata-Stift
Johann Thränke	84 Jahre	Da Vinci

Termine im März, April und Mai 2024

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
-------	---------	-----	---------------

Die Termine für Klimaschutz und Inklusion finden Sie auf Seite 9.



Gruppen und Veranstaltungen

im März, April und Mai 2024

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
Di, 12.03. Di, 02.04. Di, 14.05.	15.00 Uhr	Tagespflege 1	Andacht mit Pastorin Kippenberg
Do, 07.03. Do, 04.04. Do, 16.05.	15.00 Uhr	Tagespflege 2	Andacht mit Pastorin Kippenberg

Wöchentliche Andachten

Dienstags	10.00 Uhr	Haus Promente	Pastorin Kippenberg
Mittwochs	9.45 Uhr	Almata-Stift	Pastorin Kippenberg
Donnerstags	10.00 Uhr	Haus 21	Pastorin Kippenberg

Kohltour – eine Bremer Tradition

Kohlfahrten gehören zu Bremen und Oldenburg wie das Oktoberfest zu München oder der Karneval zu Köln. Wenn man Menschen in Süddeutschland von der Kohltour erzählt, erntet man meist fragende Blicke. Dabei blickt dieser Brauch bereits auf eine über 100-jährige Geschichte zurück: Schon seit dem späten 19. Jahrhundert schließen sich die Menschen im Nordwesten in der Grünkohlsaison von November bis März zusammen und begeben sich – ausgestattet mit einem bunt geschmückten Bollerwagen – auf Wanderung. Auf dem Weg dahin vertreiben sich die Kohlfahrer:innen die Zeit mit lustigen Spielen wie dem Teebeutelweitwurf.

Diese beliebte Tradition pflegen auch die Dienste für Senioren und Pflege mit großer Leidenschaft. Gemeinsam unternahmen die Bewohner:innen von Da Vinci und Via Vita mit zahlreichen Mitarbeitenden im Januar eine Kohlfahrt auf dem Friedehorster Campus. Ausgestattet mit Bollerwagen und Musik, einem Schlückchen für zwischendurch und guter Laune zog die Gruppe bei bestem Kohlfahrtwetter über das Gelände. Polonaise rund um den Kreisel, Station beim Servicewohnen, Spiele vor der Kirche, am Spielplatz vorbei und wieder zurück zu Haus 21. Es war nicht weit – aber für eine Stunde Spaß hat es prima gereicht.

Anschließend lockten Grünkohl und Pinkel in den Wohnküchen, so dass jede und jeder in Ruhe das festliche Essen genießen konnte.



Die Arbeit teilen

Im Büro von Judith Niemann und Mechthild Untiedt, den beiden Sozialpädagoginnen von Da Vinci und Via Vita, war es im Januar ein bisschen enger als sonst. Tim Staats, ein netter junger Mann, hat den beiden Pädagoginnen im Rahmen seines Schulpraktikums über die Schultern geschaut. Was er so gemacht hat, hat er selbst notiert:

„Ich bin Tim Staats, 15 Jahre, alt und habe ein Compassion-Praktikum bei den Diensten für Senioren und Pflege gemacht. Ein Compassion-Praktikum ist ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung, wie zum Beispiel in einem Altenheim, einer Tagespflege, in der

Heilerziehung, oder wie bei mir, in den Abteilungen Via Vita und Da Vinci in Friedehorst. Vor meinem Praktikum wusste ich nicht, was ich zu erwarten hatte und war überrascht, wie viele verschiedene und ganz unterschiedliche Bewohnerinnen und Bewohner hier leben. Bei so vielen Menschen gab es immer etwas zu tun und langweilig wurde mir nie. Außer einigen festen Terminen konnte ich mir jeden Tag selbst einteilen, wann ich mit welchem Bewohner bzw. welcher Bewohnerin etwas mache.

In meiner Zeit in Friedehorst habe ich gelernt, wie ich mit beeinträchtigten und behinderten Menschen richtig umgehe. Zudem habe ich Erfahrungen darin gesammelt, wie ich meine eigenen Termine einhalte, meinen Tagesablauf eigenständig strukturiere und noch vieles mehr. Insgesamt hat mir das Praktikum in Friedehorst sehr gefallen und ich habe viele positive Eigenschaften, die man im sozialen Bereich benötigt, mitgenommen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung.“

Tim Staats



Das machen wir mit Ihren Spenden: Hurra, die Clowns sind da!

Kaum ein Besuch wird von den Bewohner:innen des Kinderhauses Mara so herbeigesehnt, wie der der Bremer Klinikclowns. Alle zwei Wochen kommen vier Clowns in die Friedehorster Einrichtung, in der Kinder und Jugendliche leben, die häufig schwerstmehrfach behindert sind oder Mehrfach-Diagnosen haben. Mit großem „Hallo“ und freudestrahlenden Gesichtern werden die Clowns, gespielt von professionellen Schauspieler:innen, jedes Mal von den Kindern begrüßt.

Die Arbeit der Clowns ist sehr wertvoll und wichtig: Sie sprechen jedes Kind individuell an. Durch ihr sensibles Vorgehen gelingt es ihnen, den Einzelnen im übertragenen Sinn genau dort abzuholen, wo er sich jeweils befindet. Sie erreichen so auch sensible und zurückgezogene Kinder. Leider werden die Besuche nicht von den Kostenträger refinanziert und als Einrichtung verfügen wir nicht über die Mittel, diesen Einsatz zu finanzieren: Daher freuen wir uns hier über Spenden für das Projekt unter dem Stichwort „Klinikclowns“. Das Spendenkonto finden Sie im Kasten.



Unser Jahres-Spendenprojekt 2024

Wir möchten den Kindern und Jugendlichen unserer Kinderhäuser ein besonderes Erlebnis ermöglichen: eine Woche Urlaub in den Sommerferien.

Die Kinderhäuser sind ein Zuhause für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Leider fallen Kostenträger, öffentliche Hand und Eltern als Geldgeber aus. Wenn Sie dabei helfen möchten, den Kindern eine Ferienfahrt zu ermöglichen, freuen wir uns über Ihre Spende auf folgendes Konto:

Stiftung Friedehorst

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 51 3506 0190 0001 0010 00
BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck:

„Ferienfahrten Kinderhäuser“

Sprechen Sie uns gerne an:
Kolja Schlote, Tel. 0421 6381- 449

Gottesdienste

im März, April und Mai 2024

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst
So, 03.03.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 10.03.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg mit Abendmahl (mit Einzelkelchen)
So, 17.03.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 24.03. (Palmsonntag)	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
Fr, 29.03. (Karfreitag)	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg Inklusiver Chor Andreas Kettmann (Radiogottesdienst)
So, 31.03. (Ostersonntag)	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 07.04.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Prädikantin Nachtwey
So, 14.04.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 21.04.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 28.04.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Prädikant Bischoff
So, 05.05.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Prädikant Bischoff
So, 12.05.	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg
So, 19.05. (Pfingstsonntag)	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Pastorin Kippenberg mit Abendmahl (mit Einzelkelchen)
So, 26.05. (Trinitatis)	10.00 Uhr	Kirche Friedehorst	Prädikantin Nachtwey